

# Plädoyer für eine Ästhetik des Unfertigen = Plaidoyer pour une esthétique de l'inachevé

Autor(en): **Grosse-Bächle, Lucia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **40 (2001)**

Heft 3: **Pflanzen = Les plantes**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138756>

## **Nutzungsbedingungen**

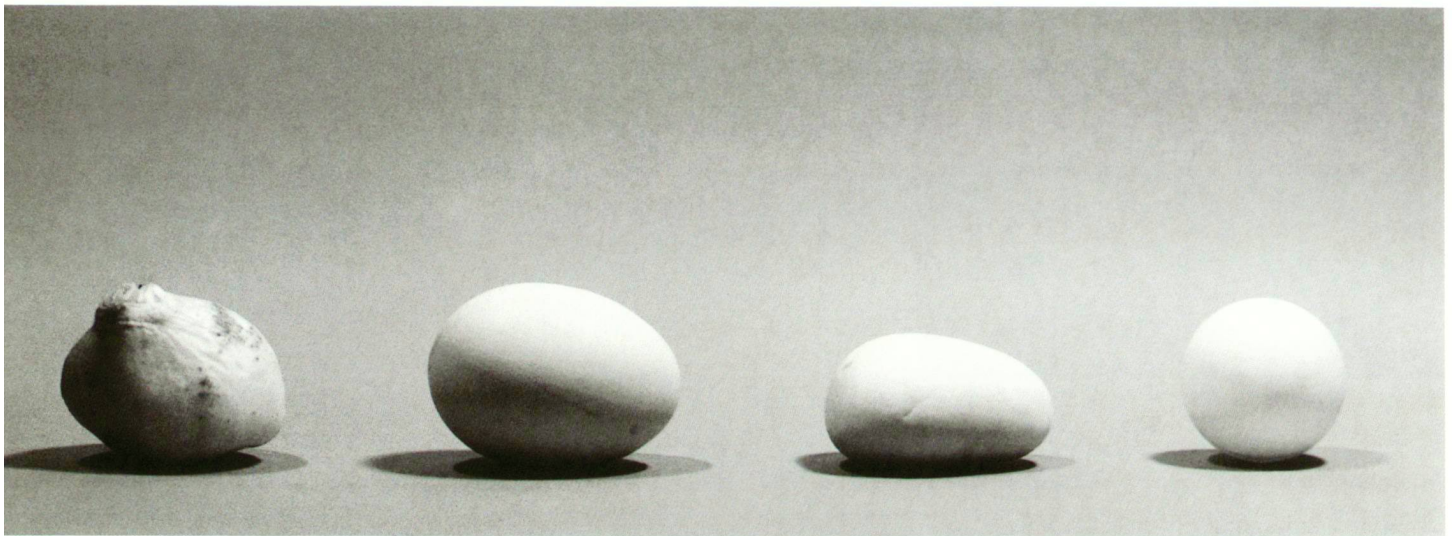
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lucia Grosse-Bächle,  
Dipl.-Ing.,  
Landschaftsplanerin,  
Universität Hannover

# Plädoyer für eine Ästhetik des Unfertigen



Die Dynamik pflanzlicher Entwicklungsprozesse schöpferisch zu nutzen gehört zu den grossen Aufgaben der Landschaftsarchitektur. Auf Experimente mit dem lebenden Werkstoff Pflanze lassen sich aber nur wenige Landschaftsarchitekten wirklich ein.

*L'utilisation créative de la dynamique du développement végétal constitue une des grands défis de l'architecture du paysage. Mais peu d'architectes-paysagistes s'engagent vraiment dans des expériences avec ce matériau vivant qu'est la plante.*

Gegenstände mit unterschiedlichem Prozesspotential: Tulpenzwiebel, Ei, Stein, Tischtennisball

Des objets avec différents potentiels de développement: bulbe de tulipe, œuf, pierre, balle de ping-pong

Photo: L. Grosse-Bächle, S. Knepper

Instantwaren haben Hochkonjunktur: Tiefkühlmenüs, Fertighäuser, Grossbaumverpflanzungen, alles muss schnell gehen. Ein perfekter Endzustand, möglichst von Anfang an, soll hergestellt werden. So wird die Zukunft in die Gegenwart verlegt. «Instant-City. Bilder ohne Leben. Verbrauchsfertig portionierte Stadtimplantate, standardisiert, werbewirksam verpackt, schnell serviert, im Handumdrehen konsumiert.»<sup>1</sup> Auf die Plätze, los und fertig?

Dies ist ebenso symptomatisch für eine «prozessentwöhnte Gesellschaft» wie der ungeduldige Umgang mit dem Medium Pflanze. Kaum eine Garten- oder Parkplanung wird den natürlichen Abläufen des Wachsens und Entwickelns gerecht. Die meisten Anlagen sind auf einen idealen Endzustand, ein bestimmtes, unveränderliches Bild hin angelegt. Ein vieldiskutiertes Beispiel für einen Instant-Garten ist der Innenhof der National-

Les marchandises instantanées ont la cote: les menus congelés, les maisons préfabriquées, la plantation d'arbres adultes, tout doit aller vite. Un état final parfait est voulu, si possible, dès le début. On transpose le futur dans le présent. «La ville instantanée. Images sans vie. Des implants de ville tout prêts, fractionnés pour la consommation, standardisés, emballés de manière alléchante, rapidement servi, consommé en peu de temps.»<sup>1</sup> Un, deux, trois et c'est fini?

Ceci est symptomatique «d'une société déshabituée aux processus», tout comme cette manière impatiente de travailler avec les végétaux. Peu de projets de jardin ou de parc correspondent aux déroulements naturels de la croissance et du développement des plantes. La plupart des aménagements sont prévus en tant qu'état final parfait, image définie et figée. Un exemple de jardin instantané, très discuté, est la cour intérieure de la bibliothèque

# Plaidoyer pour une esthétique de l'inachevé

Lucia Grosse-Bächle,  
ing. dipl., architecte-  
paysagiste, Université de  
Hanovre

bibliothek in Paris: ein Wald aus vierzigjährigen Kiefern, künstlich ernährt und bewässert, wurde hier installiert.

Lebewesen brauchen Zeit, um sich zu entfalten. Gestehen wir uns und unserer Umwelt diese Zeit noch zu?

## Pflanze: lebender Werkstoff

Lebende Strukturen befinden sich in einem ständigen Umwandlungsprozess, der durch physiologische Funktionen aufrecht gehalten wird. Im Gegensatz etwa zu menschlichen Erzeugnissen strukturieren sich Lebewesen autonom von innen heraus.

Eine Pflanze, ein Tier oder ein Stein lassen sich in ihrer räumlich umrissenen Gestalt beschreiben. Der Unterschied ist aber in der Gegenüberstellung der Objekte nicht ohne weiteres definierbar, weil er nicht in der blossen Tatsache des Ding-Seins zu finden ist. Nur aus Erfahrung heraus wird eine Pflanze – oder einer ihrer Lebenszustände – unmittelbar als solche erkannt. Das «Durchgehende» jedoch, das wir Pflanze nennen, ist nie gleichzeitig sichtbar.

In einem kleinen Gedicht des Jugendbuchautors Guggenmos wird das Gesagte anschaulich:

Rate, was habe ich hier?  
Eine Zwiebel. Ich schenke sie dir.  
Scheint sie dir allzu gering?  
Es ist ein verzaubertes Ding.  
Daraus wird was schlüpfen im Mai  
wie ein Vogel aus dem Ei.  
Wie ein Paradiesvogel schön  
wird eine Blume im Garten stehn.<sup>2</sup>

Betrachtet man Lebensvorgänge als das sich Verwandelnde, so wird deutlich, dass «das unmittelbare Gegebene einer Pflanze einerseits direkt mit



ationale à Paris: une pinède de 40 ans a été installée ici, nourrie et irriguée artificiellement.

*Les êtres vivants ont besoin de temps pour s'épanouir. Nous permettons-nous encore, à nous-même et à notre environnement, de prendre ce temps?*

## La plante: un matériau vivant

*Les structures vivantes suivent un processus continu de changement, maintenu par des fonctions physiologiques. Contrairement aux produits fabriqués par l'homme, les êtres vivants se structurent de manière autonome à partir de l'intérieur.*

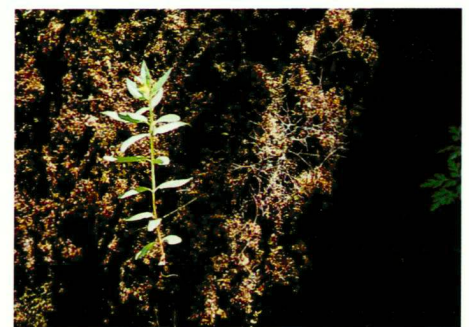
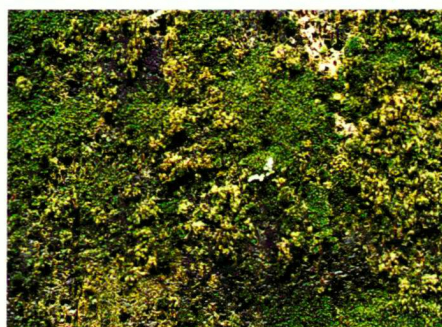
*Il est possible de décrire une plante, un animal ou une pierre par leurs formes dans l'espace. Cependant, la différence entre ces objets ne peut se définir par une simple comparaison, car elle ne se trouve pas seulement dans le fait qu'il s'agit de trois choses distinctes. En effet, on ne reconnaît les plantes – ou leur état de vie – que par expérience, mais «la continuité» que nous appelons plante n'est entièrement visible à aucun moment.*

*Un petit poème de l'auteur de livres pour les jeunes, Guggenmos, montre cela clairement:*

**Vegetationsentwicklung auf einer mit Regenwasser bewässerten Tuffsteinmauer, Innenhof des Bürohauses Basler und Partner, Entwurf Kienast Vogt Partner, Zürich, Aufnahmen 1999, 2000, 2001**

*Développement de la végétation sur un mur en tuf irrigué par l'eau de pluie, cour intérieure de l'immeuble administratif de Basler und Partner, projet: Kienast Vogt Partner, Zurich, photos 1999, 2000, 2001*

Photos: L. Grosse-Bächle, A. Erni



unserem eigenen leiblichen Empfinden im Raum in Beziehung steht und andererseits über den Raum hinausweist in einen Bereich, den wir als «Zeit» oder «Leben» bezeichnen».<sup>3</sup>

### Entwerfen mit dem Medium Pflanze

Die Ambivalenz des lebenden Werkstoffs Pflanze stellt Landschaftsarchitekten vor ein Problem, das zugleich die Faszination des Mediums ausmacht: Dem Ego des Entwerfenden steht ein lebender Organismus gegenüber.<sup>4</sup> Die Form des künstlerischen Werkes wird gleichermaßen von der Konzeption des Verfassers bestimmt, wie von den ge-



netischen Anlagen der Pflanze und den Bedingungen des Standorts. Selbst statisch gedachte Entwurfsbilder enthalten schon im Werkstoff das Element der Veränderung. Dies unterscheidet die Profession grundlegend von anderen raumplanenden Disziplinen, die sich ebenfalls mit der Prozessualität von Wirklichkeit befassen müssen. Veränderung, Zufall und Zeit spielen in Entwürfen für Freiräume eine besondere Rolle, weil mit der Erstellung des Werkes nicht nur eine Planung für die zukünftigen Nutzer, sondern auch eine «Lebensplanung» für die verwendeten Pflanzen verbunden ist.

### Zeitgenössische Landschaftsarchitektur

Beeinflusst durch Erkenntnisse neuen naturwissenschaftlichen Denkens, veränderte gesellschaftliche Verhältnisse und neue philosophische Ansätze ergriff in den 80er- und 90er-Jahren ein Diskurs über Planen «im» Prozess und «für» Prozesse die internationale Diskussion über Architektur und Stadtplanung. Konzepte entstanden, die sich absetzten von der Idee des grossen Plans, der umfassenden Kontrolle. Es geht darin um ein neues Verständnis von Stabilität und Instabilität, von Ordnung und zugelassener Unordnung und die Anerkennung des nicht Vorhersagbaren. Irreguläre Zustände und Abweichungen werden nicht weiter als Fehler, sondern als kreative Potenziale erkannt.<sup>5</sup>

**Instant-Kiefernwald im  
Innenhof der National-  
bibliothek, Paris**

*Pinède instantanée dans la  
cour intérieure de la biblio-  
thèque nationale à Paris*

*Devine, qu'ai-je ici?*

*Un oignon. Je te l'offre*

*Te paraît-il insignifiant?*

*Et pourtant, c'est une chose enchantée.*

*Quelque chose en sortira en mai*

*Comme un oiseau sort de son œuf.*

*Comme un oiseau du paradis*

*Une fleur poussera dans le jardin.*

*Quand on regarde les processus de vie en tant qu'éléments variables, il devient évident que «d'un côté, la plante est directement accessible dans l'espace par nos sens et de l'autre côté, elle transcende cet espace et nous suggère les notions du temps et de la vie».<sup>3</sup>*

### Projeter avec le médium plante

*L'ambivalence du matériau végétal vivant représente un problème et en même temps, une fascination pour l'architecte-paysagiste: en face de l'ego du concepteur se trouve un organisme vivant.<sup>4</sup> De ce fait, la forme de l'œuvre artistique est définie par la conception de l'auteur, les dispositions génétiques des plantes ainsi que les conditions du milieu. Même les conceptions aux images statiques contiennent déjà, à l'intérieur du matériau avec lequel elles sont construites, l'élément de changement. Cela distingue la profession de l'architecte-paysagiste des autres disciplines qui s'occupent de l'aménagement des espaces et qui doivent également tenir compte des processus créant la réalité. Changement, hasard et temps sont particulièrement importants dans les projets d'aménagement extérieur, car ces projets ne prévoient pas uniquement des fonctions pour les futurs utilisateurs, mais aussi «une planification de vie» pour les plantes impliquées.*

### L'architecture du paysage contemporaine

*Pendant les années 80 et 90 – influencé par une nouvelle manière de penser les sciences naturelles, par une société en changement et de nouvelles approches philosophiques – un discours sur la planification «en processus» et «pour» les processus est introduit dans le débat international sur l'architecture et l'urbanisme. En effet, on crée des concepts qui ne demandent plus de plan strict et de contrôle absolu. Ces concepts ont une nouvelle compréhension de la stabilité et de l'instabilité, de l'ordre et du désordre agréé, ils reconnaissent l'imprévisible. Les états irréguliers, les anomalies ne sont plus perçus comme erreur, mais plutôt comme potentiel créatif.<sup>5</sup>*

*Le phénomène du changement perpétuel est ancré «dans la nature» de la discipline de l'architecture du paysage, mais, malgré cela, les approches de conception qui font de la dynamique le point fort du projet, ont été rares dans l'histoire de l'art du jardin. Une approche innovatrice doit être soulignée en tant qu'expérience importante concernant la dy-*

Obwohl gerade für die Disziplin der Landschaftsarchitektur das Phänomen der steten Veränderung «in der Natur der Sache» liegt, sind Entwurfsansätze, die das Thema Dynamik zum eigentlichen Gestaltungsschwerpunkt machen, in der Geschichte der Gartenkunst eine Rarität geblieben. Ein innovativer Ansatz, der als bedeutendes Experiment mit der Dynamik von Vegetation hervorzuheben ist, war die Naturgartenbewegung der 80er-Jahre. Ideologielastigkeit und polarisierte Vorstellungen verhinderten jedoch die Weiterentwicklung einer ästhetischen Sprache, die den Dialog zwischen Natur und Kultur zum Ausdruck hätte bringen können.

### Es wird zu wenig experimentiert

Der unreflektierte Umgang mit dem Medium Pflanze in vielen Entwürfen zeitgenössischer Landschaftsarchitektur steht im krassen Gegensatz zur Erkenntnis, dass Vegetation durch ihre systemischen Eigenschaften in besonderer Weise die Prozessualität aktueller Entwurfsstrategien repräsentieren könnte.

Eine Ursache für die Zurückhaltung dem Medium Pflanze gegenüber sind mit Sicherheit mangelhafte Pflanzenkenntnisse. Aber erst wenn das Potenzial der Möglichkeiten richtig erkannt wird, lohnt der Aufwand, sich das Feld der Pflanzenverwendung zu erarbeiten. Hier läge die Chance für unsere Profession: Landschaftsarchitekten könnten sich durch die Übung im Umgang mit dem lebenden Material Pflanze grundsätzliche Qualifikationen für das Planen von Prozessen aneignen und dadurch Spezialisten in diesem Bereich werden. Doch methodische Schwierigkeiten im Planen und Entwerfen für komplexe Systeme verunsichern bis zur Abneigung, mit diesem so unberechenbaren Material zu arbeiten. Trotz genauer Kenntnis der Teile lassen sich dynamische Systeme nur eingeschränkt steuern. Dies erfordert Offenheit und Flexibilität in sehr grundsätzlicher Weise und ist eine grosse Herausforderung in einer Gesellschaft, die ganz im Sinne westlicher Rationalität auf Kontrolle der Ereignisse aus ist.<sup>6</sup>

Bei der Suche nach interessanten zeitgenössischen Vegetationskonzepten finden sich nur wenige Beispiele, die in differenzierter Weise die Dynamik von Vegetation aufgreifen. Ein Wandel deutet sich an: In jüngster Zeit scheinen vermehrt Entwurfskonzepte zur Anwendung zu kommen, die das Prozesshafte in Form von Sukzessionsstrategien ins Zentrum der Gestaltung stellen.<sup>7</sup>

Welche Möglichkeiten gibt es, unvorhersehbaren Prozessen Raum zu geben und schöpferisch-gestaltend in diese einzugreifen?



*namique de la végétation; c'est le mouvement du «jardin naturel» des années 80. Mais le rôle trop important de l'idéologie et les idées polarisées au sein du mouvement empêchèrent le développement d'un langage esthétique qui aurait pu exprimer le dialogue entre nature et culture.*

### On expérimente trop peu

*L'utilisation trop peu réfléchie du médium plante dans beaucoup de projets contemporains en architecture du paysage, est en contradiction flagrante avec la végétation car, par ses caractéristiques intrinsèques, elle pourrait représenter l'un des processus essentiels dans les stratégies de conception et de planification.*

*Une raison pour la retenue dans l'emploi du médium plante, est certainement le manque de connaissances du végétal. Cependant, il faudra d'abord connaître exactement le potentiel des possibilités de plantation, afin d'approfondir par la suite ce domaine. Ceci serait une chance pour notre profession: les architectes-paysagistes pourraient acquérir des qualifications essentielles pour la planification de processus, en s'exerçant avec le matériau végétal vivant. Ils pourraient ainsi devenir des spécialistes dans ce domaine. Les difficultés méthodologiques de la planification et de la conception pour des systèmes complexes déstabilisent tellement, qu'il reste, en fait, peu d'affinités pour travailler avec un matériau si imprévisible. Les possibilités de contrôler des systèmes complexes sont limités, même en cas d'une connaissance exacte de chaque partie de ceux-ci. Cela demande de l'ouverture et de la flexibilité de façon essentiel et représente un grand défi dans une société qui a pour dessein de contrôler les événements selon la logique rationnelle occidentale.<sup>6</sup>*

*On ne trouve que peu d'exemples de concepts contemporains de végétalisation qui tiennent compte de manière différenciée de la dynamique de la végétation. Un changement s'annonce: ces derniers temps,*

**Industriewald der Zeche Rheinelbe, Eingangssituation, Entwurf Herman Prigann, IBA Emscherpark**

**«Forêt industrielle» de la mine de charbon «Rheinelbe», projet: Herman Prigann, IBA Emscherpark**

Haldenmaterial, bislang ohne Vegetationsentwicklung

*Matériau d'une halde, encore sans développement de végétation*

Spontane Waldentwicklung auf dem Zechengelände

*Développement spontané d'une forêt sur le site d'une mine*

### Prozesse initiieren, begleiten, umlenken

Im Innenhof eines Bürohauses in Zürich zeigen die Landschaftsarchitekten Kienast, Vogt & Partner, wie man innerhalb eines formalen Rahmens sich wandelnde Bilder inszenieren kann. Regenwasser wird von den Dachflächen gesammelt und über eine mit Kalktuffsteinplatten verkleidete Mauer geleitet. Der vollgesogene Stein ist ständig feucht, wodurch Besiedlungsprozesse stark beschleunigt werden. Algen, Moose und Flechten überzogen bereits nach kurzer Zeit die Wand. Inzwischen haben



sich Farne und Storchenschnabel angesiedelt (siehe auch anthos 3/99, S. 4–7).

Der minimalistische Entwurf der Landschaftsarchitekten ist ein sehr schönes Beispiel dafür, wie durch einen initiierenden Eingriff eine ungestörte Entwicklung angestoßen wird. Standortbedingungen werden künstlich geschaffen, um nicht vorhersehbare Entwicklungen in einem vorgegebenen Rahmen ablaufen zu lassen.

Mit dem Entwurf für den Oerliker Park wurde bereits in anthos 1/98 (S. 4–9) und 2/01 (S. 10–13) ein gelungenes Beispiel für die Steuerung von Wachstumsprozessen durch prozessbegleitende Eingriffe vorgestellt.<sup>8</sup> Ein robuster baulicher Rahmen und ein Raster aus Eschen sind als räumliches Gerüst so stark, dass sie auch unerwartete Entwicklungen tragen können. Absterbende Bäume werden nicht ersetzt, so dass sich die Anlage aus einer stärkeren Regelmäßigkeit am Anfang in eine vom Zeitgeschehen bestimmte Unregelmäßigkeit entwickeln kann.<sup>9</sup> Die Verfasser Zulauf, Seippel, Schweingruber mit Haerle und Hubacher treiben ein Spiel mit der Natur, indem sie diese Zufallsmuster mit Ordnungsstrukturen überlagern, die durch systematische Auslichtungen entstehen.

Entwicklungsprozessen durch Impulse eine neue Richtung zu geben ist ein Prinzip der systemischen Planung, das auf der Zeche Rheinelbe Anwendung findet. Ein wilder Industrieland (Birken-Salweiden-Vorwald) entstand hier nach Schliessung des Zechengeländes. Durch



*il semble y avoir de plus en plus de concepts qui mettent les processus au centre de l'aménagement, sous forme de stratégie de succession.<sup>7</sup>*

*Quelles possibilités existent-il de laisser de la place à des processus non prévus, et d'intervenir de manière conceptuelle et créative?*

### Initier, accompagner, inspirer des processus

Dans la cour intérieure d'un immeuble administratif à Zurich, les architectes-paysagistes Kienast Vogt & Partner montrent comment on peut mettre en scène des images qui évoluent dans un cadre formel. L'eau de pluie des toitures est collectée et amenée sur un mur couvert de dalles en tuf-calcaire. La pierre est humide en permanence et les processus de colonisation sont ainsi fortement accélérés. Après peu de temps, des algues, des mousses et des lichens ont recouvert le mur et actuellement, des fougères et des géraniums s'y sont installés (voir anthos 3/99 p. 4 à 7).

*Ce projet minimaliste est un très joli exemple de l'initiation d'un développement sans heurt incité par le biais d'une seule intervention. Les conditions de croissance sont créées artificiellement, afin de définir le cadre d'un développement imprévisible.*

*Par ailleurs, le projet pour le parc d'Oerlikon (voir aussi dans anthos 1/98 p. 4 à 9 et 2/01 p. 10 à 13) présente un exemple réussi du contrôle des processus de croissance par des interventions d'accompagnement.<sup>8</sup> Un cadre construit robuste et une trame de frênes constituent «une ossature» forte qui supporte les développements imprévus. Les arbres morts ne seront pas remplacés et l'aménagement peut ainsi se développer à partir d'un concept initial régulier vers un aménagement irrégulier, défini par les événements du temps. Les auteurs du projet, Zulauf, Seippel Schweingruber avec Haerle et Hubacher jouent avec la nature en superposant ces «motifs du hasard» avec des structures ordonnées, créées par des élagages systématiques.*

*Changer les processus de développement par le biais d'impulsions est un principe de la planification systémique, appliqué à la mine de charbon «Rheinelbe». Une «forêt industrielle sauvage» (boulots, saules Marsault, forêt pionnière) a poussé sur le*

Öffnung wird das bis dahin verbotene Areal für Besucher und Anwohner wieder erlebbar gemacht. Minimale Eingriffe des Künstlers Herman Prigann setzen ein Zeichen der Aufforderung, sich das Gelände anzueignen. Störungen der Vegetation, die nun durch Nutzungen wie Crossfahren hervorgerufen werden, sind gewollte Impulse. Sie führen zur Umlenkung oder Mobilisierung bis dato ungestört ablaufender Sukzessionsprozesse.<sup>10</sup>

### Plädoyer für eine Ästhetik des «Unfertigen»

Die dynamischen Eigenschaften der Vegetation, ihre Unberechenbarkeit und Unkontrollierbarkeit, sollten nicht länger als Schwierigkeit, sondern als Chance gesehen werden. Dann wäre es möglich, negativ besetzte Ungewissheit positiv in Gestaltungsspielraum umzudeuten: das Unfertige als ästhetische Aufforderung zum Weiterdenken, die Überraschung als spielerisches Element im Dialog mit der Natur und die Lust auf das Unbekannte als Antrieb zum Experiment.

In diesem Sinne formuliert der Künstler Tobias Rehberger sein Interesse am Garten: «Es geht um das Loslassen und darum, Dinge zu forcieren, die ausser Kontrolle geraten.»<sup>11</sup>

Im Gegenüber, in einem Aussen, können über das Medium Pflanze Eigendynamik und Langsamkeit natürlicher Entwicklungsprozesse erfahrbar gemacht werden. In der Zeitdimension steckt das besondere Potenzial der Freiräume. Sie brauchen Zeit, um zu reifen und darin liegt die Eigenständigkeit des Entwurfsdenkens der Landschaftsarchitektur.<sup>12</sup>

*terrain après la fermeture des mines. Le terrain, jusqu'alors interdit, a été réouvert pour les visiteurs et les habitants. Des interventions minimales de l'artiste Herman Prigann invitent à s'approprier du terrain. Le dérangement de la végétation, par exemple causé par des moto-cross, sont des impulsions voulues. Ils mobilisent les processus de succession ou les font changer de direction.*<sup>10</sup>

### Plaidoyer pour une esthétique de l'inachevé

*Les caractéristiques dynamiques de la végétation, c'est-à-dire son caractère imprévisible et incontrôlable, ne devraient plus être perçues comme une difficulté, mais plutôt comme une chance. Dans ce cas, il serait possible de transformer l'incertitude avec ses connotations négatives, en liberté de conception, perçue comme positive: l'inachevé en tant qu'invitation esthétique à des réflexions approfondies, la surprise en tant qu'élément ludique de dialogue avec la nature et l'envie de l'inconnu en tant que moteur d'expérience.*

*Dans ce sens, l'artiste Tobias Rehberger formule son intérêt du jardin: «Il s'agit de lâcher et de forcer des choses qui vont par la suite devenir incontrôlables».*<sup>11</sup>

*A l'extérieur, dans un face à face avec le médium plante, il est possible de rendre visible la dynamique propre et la lenteur des processus de développement naturels. C'est dans la dimension temporelle que se trouve l'intérêt particulier des espaces extérieurs: ils ont besoin de temps pour mûrir et cette notion fait la particularité des idées conceptuelles de l'architecture du paysage.*<sup>12</sup>

### Literatur

- <sup>1</sup> Neitzke, P. et al. (Hrsg.): Centrum 2000–2001, Jahrbuch Architektur und Stadt. 2000
- <sup>2</sup> Guggenmos, J.: Was denkt die Maus am Donnerstag? 1998, S. 41
- <sup>3</sup> Bockemühl, J., in: Böhme, G.: Phänomenologie der Natur. 1997, S. 163
- <sup>4</sup> Nemitz, B., in: Bianchi, P. (Hrsg.): Kunstforum Bd. 145, Künstler als Gärtner, 5/6 1999
- <sup>5</sup> Schwarz, U.: Bauen nach der Natur? In: Der Architekt 10/1997
- <sup>6</sup> v. Seggern, H., Entwerfen im Prozess: Entwerfen für einen Entwicklungsprozess. Unveröffentlichtes Vorlesungsskript, 6/1999
- <sup>7</sup> Schmid, A.: Zwischen Kontrolle und «laissez faire». In: anthos 2, 2001
- <sup>8</sup> Schmid, A., s.o.
- <sup>9</sup> Gadiant, H.: Hänsel und Gretel in der afrikanischen Savanne. In: Schweizer Ingenieur
- <sup>10</sup> Dettmar, J./Ganser, K.: Industrienatur – Ökologie und Gartenkunst im Em-scherpark, 1999
- <sup>11</sup> Franzen, B. im Interview mit Rehberger, T.: Garten als Skulptur oder Garten meets Schneekanone. In: Bianchi, P. (Hrsg.), Kunstforum Bd. 145, Künstler als Gärtner, 5/6 1999
- <sup>12</sup> Volk, K. B.: Tiefenschärfe. In: Garten und Landschaft, 4/2001



### Störungen als Entwicklungsimpuls

*Des perturbations sont à l'origine du développement*

Photos: L. Grosse-Bächle